



## Jacob Marrell

\* 1613/14 in Frankenthal  
+11.11.1681 in Frankfurt

Stillebenmaler, Blumen- und Bilderhändler

Jacob Marrell ist durch seine Geburt und Kinderjahre mit Frankenthal verbunden und wird dem Kreis der Frankenthaler Maler lose zugeordnet. 1614 wurde er als Sohn des damaligen Stadtschreibers geboren

Als der Vater verstarb (zwischen 1620 und 1624), zog die Mutter mit den Kindern im Dezember 1624 nach Frankfurt, wo die Familie vorher gewohnt hatte und bereits die



Großeltern Jacob Marrells seßhaft geworden waren. Beide Großväter waren Juweliere und vermutlich wallonischer Herkunft. Wie viele der Exulanten und deren Nachkommen, blieb auch Jacob Marrell der niederländischen Tradition verbunden, in seinem speziellen Fall auch mit einem kleinen "Umweg": in Frankfurt war er Schüler des Stillleben- und Landschaftsmalers Georg Flegel aus Olmütz (Mähren), der seine Kunst wiederum bei Lucas van Valckenborgh in Frankfurt erlernt hatte.

Ab 1634 hielt sich Jacob Marrell in Utrecht auf, wo er 1641 Catharina Elliot heiratete. Jacob Marrell spezialisiert sich auf Stillleben, insbesondere auf Tulpenbilder. Keiner malt im Barock so viele Tulpen wie er. Es herrscht eine rege Nachfrage nach Blumenbildern, besonders unter reichen Kaufleuten, die ihre Wände mit Vorliebe mit den "gemalten Blüten" schmücken. Diese Nachfrage beruht allerdings nicht auf dem Kunstverstand der Käufer. Es gilt, dem Modetrend "Tulpe" zu folgen, und oft ist ein echter Blumenstrauß um ein Vielfaches teurer als das Abbild in Öl. Jacob Marrell und andere Künstler produzieren Stillleben wie am Fließband. Doch offensichtlich gibt sich Marrell mit diesem Einkommen nicht zufrieden. Im Archiv von Utrecht hat der Wirtschaftshistoriker Jan Bok interessante Unterlagen entdeckt: "Ich habe ein paar Dokumente gefunden, in denen stand, dass das Haus in der Bergstraat, in dem er wohnte, 'Blomhof' hieß, 'der Blumengarten'. Ich nehme an, dass er den Garten von einem Blumenhändler gemietet hatte, dem der Innenhof der Bergstraat gehörte. Es ist anzunehmen, dass Marrell in diesem Garten seine eigenen Blumen angebaut und sie dort gezeichnet hat." Augenscheinlich ist also auch Marrell klar, dass man mit der echten Tulpe mehr Geld verdienen kann als mit den gelungensten ihrer Abbilder. Darüber hinaus haben die Tulpenbilder auch einen praktischen Nutzen. Der Blumenhandel findet nicht mehr zur Blütezeit im Sommer statt, sondern die Zwiebeln werden bereits verkauft, wenn sie noch unter



der Erde liegen. Jacob Marrell malt im Auftrag der Händler und Sammler Hunderte Blumen, die es noch gar nicht gibt, er erstellt so genannte Tulpenbücher. Sie sind eine Art Handelskatalog, die dem potentiellen Käufer in der kalten Jahreszeit zeigen, wie die Blumen aussehen, deren Zwiebeln er kaufen möchte.



Nach dem Tode seiner Frau kehrte er nach Frankfurt zurück, wo er 1651 das Bürgerrecht erhielt. In zweiter Ehe war er übrigens mit Johanna Sibylle Merian geb. Heimius verheiratet, der Witwe des Matthäus Merian d.Ä. und damit zum Lehrer - auch gegen den Widerstand der Mutter-, seiner Stieftochter, der berühmten Künstlerin (Tier- und Blumenmalerin) und Naturforscherin Maria Sibylla Merian. Sie verdankt ihm ihre Ausbildung in erster Linie. Ein von ihr gefertigtes Tulpenstillleben haben wir rechts eingefügt. Sie begleitete ihn zusammen mit seinem Schüler Abraham Mignon 1644 nach Utrecht. Nach 1679 hat er Frankfurt nicht mehr verlassen, wo er am 11.11.1681 begraben wurde.